



SOG
SCHWEIZERISCHE OFFIZIERSGESELLSCHAFT

SSO
SOCIÉTÉ SUISSE DES OFFICIERS

SSU
SOCIETÀ SVIZZERA DEGLI UFFICIALI

Mediencommuniqué

SOG hält zurzeit an der Unterstützung des Gripen E/F fest

Zürich, 21.8.2012. **Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) stellt fest, dass die schwerwiegenden Anschuldigungen gegen das Evaluations- und Auswahlverfahren des neuen Kampfflugzeuges sich als unbegründet erwiesen haben. Hingegen ist sie beunruhigt über die mangelnde Kohärenz, mit der sich unsere Sicherheitspolitik entwickelt. Eine ernsthafte Risikoanalyse und eine totale Transparenz in der Kommunikation vorausgesetzt, unterstützt die SOG grundsätzlich weiterhin die Beschaffung der 22 Gripen E/F, die unentbehrlich sind, um die verfassungsmässigen Aufträge der Armee kurz-, mittel- und langfristig zu erfüllen.**

Die SOG ist zufrieden, dass, entgegen gewisser falscher Anschuldigungen, der Evaluations- und Selektionsprozess korrekt verlaufen ist und die Subkommission keine Ungereimtheiten oder Verletzungen von Grundsätzen erkennen konnte. Hingegen ist die SOG erstaunt darüber, dass die Subkommission eine definitive Diagnose stellt in einem Beschaffungs- und Verhandlungsprozess, der nicht abgeschlossen ist.

Die SOG bedauerte die immer wieder von anonymer Seite gestreuten Zweifel, die offensichtlich die Glaubwürdigkeit des Dossiers untergraben sollten. Sie erwartet, dass beispielhafte Sanktionen über die Urheber dieser Unterstellungen verhängt werden. Es geht um die Glaubwürdigkeit der Institutionen im Allgemeinen und der Armee im Besonderen.

Seit Monaten verlangt die SOG Kohärenz und Glaubwürdigkeit im wichtigen sicherheitspolitischen Prozess wie auch bei der Weiterentwicklung der Armee. Tatsächlich wird der Prozess jedoch in erster Linie über finanzielle Vorgaben gesteuert, ungeachtet der Bedrohungen, Risiken und Gefahren, denen die Schweiz ausgesetzt ist oder in den nächsten Jahrzehnten möglicherweise sein wird. Sicherheitspolitik ist eine langfristige Aufgabe, sie orientiert sich nicht an Legislaturperioden. Es ist die Pflicht von Bundesrat und Parlament vorausschauend für eine optimale Sicherheit in unserem Land zu sorgen, ausgerichtet auf die geopolitische Entwicklung in Europa und der Welt.

Somit ist der Ersatz des Tigers ein Muss. Die Wahl des Gripen E/F drängt sich angesichts des Finanzrahmens, wie ihn Bundesrat und Parlament vorgegeben haben (CHF 4.7 oder 5 Mia), als einzige Alternative auf.

Jede andere Flugzeugwahl würde eine Erhöhung der Armeefinzen voraussetzen. Andernfalls würde die Armee mangels Ressourcen als Gesamtsystem nicht mehr funktionieren. Die Idee, eine reduzierte Zahl eines anderen Typs zu beschaffen, um im Finanzrahmen der 3.1 Mia zu bleiben, ist angesichts der Kosten für Betrieb, Unterhalt und Entwicklung unrealistisch.

Die SOG wird sich mit allen Mitteln gegen den Abbau der Armee im Allgemeinen und der Luftwaffe im Besonderen wehren. Sie wird jede Armee im „Bonsai“-Format bekämpfen, welche zu klein ist, um ihre operationelle Verpflichtung gegenüber dem Volk zu erfüllen.

Im jetzigen Stadium und in Erwartung, dass die schwedische Regierung über das Programm Gripen E/F im September entscheidet, **verlangt die SOG vom Bundesrat eine transparente, proaktive Kommunikation und eine sorgfältige Einschätzung der technischen und finanziellen Risiken sowie der Lieferfristen.**

Für weitere Informationen:

Oberst i Gst Marcus Graf, Vizepäsident SOG, 079 670 86 16